

Mit dem Güterzug in die Lagerhalle

Muggensturmer Spedition Hartmann verfügt jetzt über eine eigene Schienenanbindung

Von unserem Redaktionsmitglied
Stefan Maue

Muggensturm. Wie von Zauberhand öffnet sich das große Eingangstor. Langsam rollt der ferngesteuerte, etwa 100 Meter lange Zug, der rund 600 Tonnen wiegt, mit acht Wagen auf den neu verlegten Schienen in die Halle hinein.

Dann öffnen sich die Güterwagen und ein riesiger Hebekran, der auf massiven Betonstützen ruht, befördert gewaltige Blechrollen auf die verschiedenen Lagerplätze in der Halle – gesteuert von einem fachkundigen Kranführer.

Das alles geschieht fast lautlos, aber doch hochprofessionell und mit größter Präzision. Derweil beobachtet Alfons Hartmann, Chef der Muggensturmer Spedition Hartmann, mit leuchtenden Augen die Szenerie: „Diese Anlage erfüllt mich mit besonderem Stolz, denn



Aus Wirtschaft
und Arbeitswelt

das kann in der Region niemand bieten“, sagt er im Bewusstsein, dass in der neuen, rund 5 000 Quadratmeter großen und 12,50 Meter hohe Halle in der Heinkelstraße gleichsam Logistik in modernster Form zelebriert wird.

Klar, als wahrer Glücksfall entpuppt sich dabei die Lage in unmittelbarer Nähe zur Bahnstrecke. „Die Zusammenarbeit mit der Bahn war hervorragend“, betont Hartmann, wobei von der Bahn auch ein Grundstücksteil angemietet worden sei, um den Weg der Fracht auf den Eisenbahnwagen in die Halle zu ebnen.

Seit gut zwei Monaten stapelt sich das Material in der neuen Lagerhalle. Bis zu 25 Tonnen schwer sind die Blechrollen für das Kuppenheimer Presswerk von Daimler Benz, die dann per Lkw an ihren endgültigen Standort gebracht werden.

„Dabei prüfen wir auch die Breite und Stärke des Bleches“, betont Hartmann und verweist darauf, dass auch die Lkw-Fahrer einen Kran bedienen können müssten, um die schweren Teile auf ihren Wagen zu verladen.



ENTLADEN: Mit einem großen Kran werden die Blechrollen von den Güterwagen geholt, die direkt in die neue Lagerhalle der Spedition Hartmann in Muggensturm hineinfahren können.
Foto: Collet

Bis zu 40 Tonnen vermag indessen der massive Hebekran zu stemmen, der die Rollen aus den Eisenbahnwaggons hievt. „Damit sind wir schon für die Zukunft gerüstet, wenn diese Rollen vielleicht noch größer und schwerer werden“, sagt Hartmann. Derweil lagern in einem anderen Teil der Halle derzeit noch allerlei Wirtschaftsgüter, kistenweise Nudeln etwa oder Wein aus der Gegend von Valencia. Ab 2015 soll indessen auch dieser Teil für die Lagerung von Zulieferteilen für die Autoindustrie

genutzt werden. „Wir sind auf die höheren Kapazitäten eingestellt“, wie Hartmann betont.

Gleich nach dem Eingangstor ist im Übrigen auch eine Rampe errichtet, in der ebenfalls die Möglichkeit zum Entladen besteht – da die Eisenbahnwagen mit genormten Größen direkt davor halten können.

„Wir legen großen Wert auf grüne Logistik“, erklärt Hartmann, der diesen Gedanken in der Anlieferung der Waren auf dem Schienenweg, vor dem Weiter-

transport per Lkw, denn auch muster-gültig umgesetzt sieht. Derzeit rollen die Eisenbahnwaggons einmal pro Tag in die Halle. Allerdings seien die Voraussetzungen schon geschaffen, um die Frequenz noch zu erhöhen.

Hartmann lobt währenddessen auch die auf Industriebauten spezialisierte Firma Heberger aus Schifferstadt, die für die Errichtung der imposanten Halle in maßgeblicher Weise verantwortlich zeichnete: „Sie hat hier sehr gute Arbeit geleistet.“